

TÄTIGKEITSBERICHT 2013

LIEBE TIERFREUNDIN, LIEBER TIERFREUND

Rückblickend auf das Jahr 2013 ist uns wieder einmal deutlich vor Augen geführt worden, wie wichtig Ihre Unterstützung und der unermüdliche Einsatz unserer ehrenamtlichen aktiven Mitglieder ist für den Tierschutz ist. Mehr als 120 Kastrationen wurden von uns im letzten Jahr unterstützt. Sowohl finanziell als auch organisatorisch sind wir an manch großer Aktion im Landkreis beteiligt. Immer noch geschehen an vielen Stellen regelrechte Greuelthaten, wenn unkastrierte Katzen unerwünschten Nachwuchs bekommen. Um dieses zu verhindern, helfen wir, wo wir können. Unsere aktiven Mitglieder haben im letzten Jahr einiges auf die Beine gestellt, wenn es darum ging, die Kastrationsaktionen zu koordinieren.

Denn glücklicherweise sehen wir die positive Entwicklung, dass viele vorbeugend handeln wollen, um der Tierquälerei Einhalt zu gebieten. Unsere „Aktiven“ helfen vor Ort, die Katzen einzufangen und bringen diese dann auch zum Tierarzt, der den Eingriff vornimmt. Die Katzen werden betreut, bis sie an Ort und Stelle wieder frei gelassen werden. Auch sonst sind sie stets zur Stelle, wenn es ihrer Hilfe bedarf. Das zeigt sich an der sagenhaften Zahl von 265 (!) Tierarztfahrten im Jahr 2013. Ihre Spende, lieber Tierfreund, trägt sehr viel dazu bei, dass wir helfen können. Trotz ehrenamtlichen Engagements haben wir jedes Jahr hohe Kosten.
Herzlichen Dank!



© Quasarphoto - Fotolia.com

KLEINE TIERSCHUTZHELDEN #1

„Mama, Mama, draussen auf der Strasse liegt die Katze vom Nachbarn, ich glaub, sie ist verletzt!“ Alle Familienmitglieder stürmen auf die Strasse. Dort hat die Nachbarskatze sichtlich Schmerzen und kann sich alleine nicht fortbewegen. Es ist Feiertag und der verständigte Nachbar verspricht, am nächsten Tag den Tierarzt aufzusuchen. Doch den Kindern reicht das nicht. Sie überzeugen ihre Eltern, die Katze in die Tierklinik zu bringen, wo die ausgerenkte Hüfte behandelt wird. Um die Rechnung zu begleichen, nehmen die zwei ihr Sparschwein mit und opfern ihr Ersparnis zum Wohlergehen der Katze. Uns hat diese Geschichte sehr berührt, so dass der Tierschutzverein einen Teil der Kosten übernommen hat. Die Familie wiederum dankte es uns, indem der Vater, der an Weihnachten als Nikolaus unterwegs ist, die Hälfte des Erlöses an den Tierschutzverein spendete. Herzlichen Dank dafür!



KLEINE TIERSCHUTZHELDEN #2

Es geht doch nichts über ein frisches Frühstücksei aus eigener Haltung! So überzeugten nach langer Diskussion die Kinder ihren Vater. Alles wurde für die neuen Familienmitglieder vorbereitet und schließlich zogen einige Zwergseidenküken ein. Lauter Hennen, hatte der Züchter versichert. Das war wichtig, denn die Familie wollte ja Eier aus eigener Haltung und auch die Nachbarn sollten nicht durch einen krähenenden Mitbewohner gestört werden. Die gefiederten Zeitgenossen u.a. Fatima entwickelten sich prächtig, doch eines Tages hallte plötzlich ein „Kikeriki“ durch die Schar. Was war da los? Fatima krähte! Der Züchter hatte sich wohl geirrt. So rief der verzweifelte Vater bei uns an, denn Fatima, inzwischen Fatimo, konnte nicht bleiben. Eine Züchterin, die vor allem alte Rassen hält, nahm das zierliche Zwergseidenhähnchen mit der kräftigen Stimme. Nun heisst er Tartufo, lebt als Hahn im Korb unter einer Schar dicker, großer Hennen und darf nach Herzenslust krähen!

BUCHTIPP

Darf ich frei lebende Vögel füttern? Jahrzehntlang stand das Füttern von Vögeln im Winter in der Kritik von Natur- und Vogelschützern - zu Unrecht, wie Prof. Dr. Peter Berthold und Gabriele Mohr von der Vogelwarte Radolfzell in 15 Jahren Forschung herausfanden.



Wer den gefiederten Gästen Sonnenblumenkerne, Meisenknödel und anderes Futter anbietet, kann nicht nur Meisen, Finken und Drosseln aus nächster Nähe beobachten, sondern leistet einen wichtigen Beitrag zum Vogelschutz. Das Buch hilft Ihnen dabei, geeignete Futterstellen anzulegen und gesundes Vogelfutter zu mischen. Sie erhalten wertvolle Tipps zum Vogelschutz und können anhand der Vogelporträts die Besucher Ihrer Futterstelle bestimmen.

PETER BERTHOLD & GABRIELE MOHR:
VÖGEL FÜTTERN - ABER RICHTIG.
Kosmos 2006. 82 Seiten. 7,95 Euro.
ISBN 3-440-10800-7

42 Katzenbabies aufgenommen, 65 Katzen und 39 Kater kastriert, 36 Katzen vermittelt, 3 Papageien, 33 Hunde, 93 Vögel, 3 Marder, 16 Igel, 2 Zwerghähne, 1 Pferdeherde, 2 Siebenschläfer, 5 Eichhörnchen, 1 Fledermaus - Insgesamt 182 Katzen



HAUSTIER- TIPPS FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT

Jetzt im Winter sorgen sich Tierbesitzer oft um die Gesundheit ihrer geliebten Vierbeiner. Der Tierschutzverein Tutzing, Bernried, Seeshaupt e.V. gibt Tipps wie Hund, Katze & Co gut durch den Winter kommen. Grundsätzlich gilt, dass Tiere, dank ihres Winterfells, sehr gut mit der Kälte zurechtkommen. Pullover und Jacken schaden dem geliebten Haustier oft mehr als sie helfen, da sie die Bewegungsfreiheit einengen und im Normalfall nicht benötigt werden. Katzenbesitzer sollten in der kalten Jahreszeit darauf achten, dass Freigänger- Katzen jederzeit die Möglichkeit haben, in der Wohnung Schutz vor der Kälte zu suchen. Kaninchen und Meerschweinchen sollten nur im Freien überwintern wenn sie rechtzeitig an die Freilandhaltung gewöhnt wurden und Rückzugsmöglichkeiten in einen frostfreien Unterschlupf bestehen. Ratten, Mäuse oder Hamster können hingegen im Winter nicht im Freien gehalten werden.

Bei sehr niedrigen Temperaturen sollten Hunde mehrmals täglich kurz ausgeführt werden. Das gilt vor allem für sehr kurzhaarige, alte oder kranke Hunde. Bei längeren Spaziergängen ist darauf zu achten, dass der Hund in Bewegung bleibt. In Verbindung mit Nässe setzt auch Hunden die Kälte verstärkt zu. Nach dem Spaziergang sollten Hunde deshalb sorgfältig abgetrocknet und vor Zugluft geschützt werden. Für viele Hunde ist der Schnee eine „kulinarische“ Verlockung, doch

Vorsicht ist geboten: Die Kälte und die möglicherweise im Schnee enthaltenen Erreger oder Schadstoffe, z.B. Streusalz, können zu Erbrechen, Durchfällen bis hin zu Magen- und Darmentzündungen führen. Die Pfoten sollten nach jedem Spaziergang mit lauwarmem Wasser abgespült werden, wenn sie Kontakt mit Streusalz hatten. Um die Sicherheit des Hundes in der dunklen Jahreszeit zu gewährleisten, sollten Hundehalter ein Leuchthalsband oder Blinklichter an Halsband oder Brustgeschirr anbringen, so dass Auto- und Radfahrern die Tiere schon aus großer Entfernung sehen.

Besonders in der kalten Jahreszeit legen Katzen viel Wert auf Ruhe und einen warmen Platz. Nur ungern bewegen sie sich bei Regen, Schnee und Kälte über längere Zeit im Freien. Falls es die Stubentiger nach draußen zieht, gilt Folgendes zu beachten:

Es muss immer ein geschützter und warmer Ort zur Verfügung stehen, an den sich die Katzen zurückziehen können. Über Nacht sollten die Katzen im Haus bleiben. Hat die Katze einen Lieblingsplatz im Haus gefunden, sollte darauf geachtet werden, dass es an diesem nicht zieht. Viele Katzen reagieren empfindlich auf Zugluft und holen sich einen Schnupfen. Dabei hilft es, öfter mit der Hand zu prüfen, ob es aus Ritzen an Fenstern oder Türen zieht.

HINWEIS

Werfen Sie doch mal einen Blick in unsere Schaukästen in Seeshaupt (vor der Gemeinde Seeshaupt) und Tutzing (Hauptstraße). Hier finden Sie wertvolle Tipps und Infos zu Themen, die Tiere zu unterschiedlichen Jahreszeiten betreffen. Auch im Schaufenster der Tierarztpraxis von Frau Dr. Radwanski-Feldhütter in Tutzing gibt es immer wieder interessante Hinweise.

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

Wildtierfütterungen / Enten + Möwen Futterspende für Katzen und 2 Hunde zahlreiche Fahrten zum Tierarzt Fahrten zu Platzkontrollen und Fütterungen unendliche Telefonate Diskussionen Patenschaften für 5 Papageien und 1 Esel

Viel Zeit widmen wir auch Beratungsgesprächen, seien es Fragen zu artgerechter Haltung, Eingewöhnung und Erziehung von Haustieren oder Fragen, die im Zusammenhang mit „Wildtierbesuch“ (Marder, Siebenschläfer etc.) in Garten und Wohnbereich auftauchen.



© imma_astakhova - Fotolia.com

HINWEIS: WILDUNFALL-GEFAHR STEIGT DURCH DIE ZEITUMSTELLUNG

Mit der Umstellung von Sommer- auf Winterzeit (26.10.) beginnt wieder die gefährlichere Jahreszeit für Autofahrer und Wildtiere. Das Risiko für Wildunfälle erhöht sich nach der Zeitumstellung deutlich, da sich der Berufsverkehr in die Dämmerungstunden verlagert. Zeitgleich sind dann auch viele Wildtiere auf Nahrungssuche.

Autofahrer sollten daher vor allem in waldreichen Gebieten ihre Geschwindigkeit anpassen. Zumeist sind es Rehe oder Wildschweine, die Opfer von Wildunfällen werden. Doch auch viele andere Tiere wie frei laufende Katzen, Igel, Hasen, Füchse sowie Sing- und Greifvögel sind gefährdet.

Jedes Jahr sterben bis zu 200.000 Rehe und über 20.000 Wildschweine im Straßenverkehr. Allein die Anzahl überfahrener Igel dürfte in die Hunderttausende gehen, schätzt der Deutsche Tierschutzbund.

Autofahrer haben es in der Hand, durch eine defensive und umsichtige Fahrweise diesem Tierschutzproblem entgegenzu-

wirken und die erschreckend hohe Zahl von Tieropfern zu reduzieren. Das Tempo sollte vor allem in Waldgebieten und auf Landstraßen auf 60 bis maximal 80 Stundenkilometer gedrosselt werden.

So hat der Fahrer die Möglichkeit, rechtzeitig zu bremsen, zu hupen und das Licht abzublenden, damit das Tier einen Fluchtweg finden kann. Vorsicht ist auch geboten, wenn ein einzelnes Reh oder Wildschwein die Straße überquert hat. Denn die Gefahr, dass ihm weitere folgen, ist groß.



© in-foto-backgrounds - Fotolia.com

Zu vermehrtem Wildwechsel kommt es immer dann, wenn die Wildtiere in den Herbstmonaten zwischen ihren Rückzugsgebieten und den abgeernteten Feldern zur Nahrungssuche wechseln.

Dann gilt besondere Wachsamkeit, denn in dieser Zeit ereignen sich statistisch gesehen weitaus mehr Wildunfälle als im Rest des Jahres. Ist ein Wildunfall passiert, ist der Autofahrer ethisch und gesetzlich verpflichtet zu helfen.

DANKESCHÖN

Besonderer Dank für aktive und unermüdete Mitarbeit an: Frau Albrecht ** Frau Dr. Ballerstädt ** Frau Dr. Debus ** Frau Grimmer ** Frau Köhler ** Frau Miltner ** Frau Müller ** Frau Neudert ** Frau Dr. Radwanski-Feldhütter ** Frau Reitinger ** Frau Rothwinkler ** Frau Schöll ** Herrn Seidl ** Herrn und Frau Sperlich. Besonderer Dank geht auch an die Kassenprüfer Herr Romankewicz und Frau Roth für die jährliche gewissenhafte Kassenprüfung.